



Veranstaltungshinweis der Hochschule Wädenswil vom 19. April 2007

## **Spezialitätenmarkt an der Hochschule Wädenswil «Der Frühlingsmarkt für spezielle Pflanzen»**

**Samstag, 12. Mai 2007, von 9 bis 16 Uhr, Areal und Schaugärten der Hochschule Wädenswil**

Wer sich für alte oder spezielle Pflanzensorten interessiert, findet solche Raritäten – wenn überhaupt – erst nach längerer Suche und dem Ausschöpfen eines guten Beziehungsnetzes. Der Spezialitätenmarkt, den die Fachabteilung Umwelt und Natürliche Ressourcen der Hochschule Wädenswil (HSW) zum 4. Mal durchführt, ist ein wichtiger Knoten in diesem Netz: eine grosse Anzahl Partnerbetriebe versammelt sich im Grüental und bietet Raritäten sowie Know-how einem breiten Publikum an.

Besonderheit des Marktes sind alte Landsorten, welche aus den NAP-Projekten (siehe Infobox) des Bundes stammen. Die HSW selbst beherbergt auf ihrem Gelände NAP-Sammlungen von alten Obst-, Reben- und Gemüsesorten.

Während des Spezialitätenmarktes bieten Fachbetriebe aus der ganzen Schweiz ein auserlesenes Sortiment an, welches die Pflanzenvielfalt und den Reichtum alter Sorten aufzeigt: Gemüsejungpflanzen alter Sorten (Tomaten, Peperoni, Kürbis etc.), Wildstauden, Duftpflanzen, Kräuter, Baumschulspezialitäten, Fruchtgehölze, Feigen, alte und seltene Rebsorten, Obstgehölze alter Sorten, Citrus, Kübelpflanzen, Zierpflanzenspezialitäten, Kakteen, Rosenspezialitäten und alte Rosensorten sowie Zuchtpilze und biologisches Saatgut (Gemüse, Kräuter und Blumen).

Zusätzlich zu den Marktaktivitäten finden verschiedene Führungen in den Bereichen Obst, Gemüse, Aquakultur und Gärten statt. Versierte Fachleute halten Kurzvorträge zu aktuellen Gartenthemen. Ein Restaurationsbetrieb sorgt für das leibliche Wohl der Gäste, Degustationen des bekannten Rheintaler Ribelmals und der HSW-Weine runden das kulinarische Angebot ab.

Weitere Informationen wie das Ausstellerverzeichnis oder die Führungs- und Vortragsthemen sind zu finden unter [www.spezialitaeten-markt.ch](http://www.spezialitaeten-markt.ch).

### **NAP-Projekte**

Mit einem **Nationalen Aktionsplan** wird dem Verlust der Genetischen Ressourcen entgegen gewirkt. Das Bundesamt für Landwirtschaft unterstützt Projekte und Organisationen, die sich für den Erhalt der Pflanzen-Biodiversität einsetzen.

An der internationalen Konferenz in Rio de Janeiro wurde 1992 von den Vereinten Nationen beschlossen, die weltweite Biodiversität zu schützen und zu erhalten. In der Schweiz werden durch die «Schweizerische Kommission zur Erhaltung der Kulturpflanzen» (SKEK; [www.cpc-skek.ch](http://www.cpc-skek.ch)) diese Arbeiten koordiniert.

### **Genetische Ressourcen**

Die genetische Vielfalt von Kulturpflanzen hat sich in den letzten Jahren stark vermindert. Durch den Anbau von neuen Kulturarten, durch moderne Anbaubedingungen und veränderte Ansprüche von Konsumenten und Produzenten gehen viele Arten verloren und mit ihnen verschwinden auch wertvolle Gene und Eigenschaften unwiderruflich. Die Gesamtheit der pflanzengenetischen Ressourcen ist durch diese Erosion bedroht, immer weniger genetisches Material steht zur Verfügung.

Durch diese Uniformität entstehen auch erhöhte Risiken z.B. bei einem Befall von Krankheiten und Schädlingen. Das Genreservoir der alten Kultursorten enthält viele Eigenschaften, die auch für die Züchtung moderner Sorten sehr wichtig sind. Viele Landsorten wurden über Generationen selektioniert und sind dem örtlichen Klima- und den Wachstumsbedingungen optimal angepasst.

Für fachliche Informationen zum Spezialitätenmarkt wenden Sie sich bitte an:

Guido Kunz, Fachabteilung Umwelt und Natürliche Ressourcen

Telefon +41 (0)44 789 99 20, E-Mail [g.kunz@hsw.ch](mailto:g.kunz@hsw.ch)

Medienrückfragen beantwortet:

Maja Czeratzki, Corporate Communications

Telefon +41 (0)44 789 99 53, E-Mail [m.czeratzki@hsw.ch](mailto:m.czeratzki@hsw.ch), [www.hsw.ch/medien](http://www.hsw.ch/medien)